

## Elia im Weinberg – Ahab, Isebel und Nabot

(nach 1. Könige 21)

König Ahab steht am Fenster seines prächtigen Palastes. „Ich bin wirklich reich. Alles Land hier gehört mir. Die Gärten mit den wunderschönen Bäumen und Blumen.“ Aber dann fällt sein Blick auf einen Weinberg neben seinem Land. „Der würde sehr gut zu meinem Garten passen. Was ich da alles noch anpflanzen könnte!“ Ahab überlegt: „Ich gehe zu Nabot, dem der Weinberg gehört, und kaufe ihn.“ Sogleich macht er sich auf den Weg. Er trifft Nabot und sagt: „Verkaufe mir deinen Weinberg. Ich brauche ihn! Ich bezahle dich gut.“ Aber Nabot schüttelt den Kopf: „Niemals verkaufe ich dieses Grundstück. Es ist das Erbe meiner Vorfahren! Es ist mein Anteil am Heiligen Land Gottes in Israel!“ Missmutig geht Ahab in den Palast zurück.



Ahab ist voller Zorn in seinem Palast. Er kann nicht mehr essen und legt sich in sein Bett. Seine Frau Isebel bemerkt es und fragt: „Was ist denn los?“ Ahab berichtet ihr: „Ich wollte von Nabot den Weinberg kaufen, aber er hat einfach ‚Nein!‘ gesagt. Ich bot ihm viel Geld an, aber er lehnte stur ab.“ Da lacht Isabel ihn aus: „Du bist mir ein schöner König. Dir, dem König von Israel, sagt Nabot einfach ‚Nein!‘ und du lässt dir das gefallen! Aber Kopf hoch! Ich werde das jetzt in die Hand nehmen.“ Ahab denkt bei sich: „Auch als König habe ich nicht das Recht, mir etwas mit Gewalt zu nehmen. Egal, was Isebel auch vorhat, Hauptsache ich bekomme den Weinberg.“

Isebel setzt sich und schreibt Briefe an die einflussreichen Männer der Stadt und verschließt sie mit dem Siegel des Königs. In die Briefe schreibt sie: „Ruft einen Fastentag aus und versammelt alle Leute und Nabot soll ganz vorne sitzen. Dann sucht zwei zu bestechende Zeugen, die Nabot anklagen. Dann verurteilt ihn.“



Die einflussreichen Männer der Stadt tun alles, was Isebel geschrieben hat, denn unter den Briefen ist ja das Siegel des Königs. Sie rufen: „Heute ist ein großer Fastentag. Kommt alle zusammen zum Gottesdienst und setzt euch!“ Alle Leute kommen und setzen sich, und Nabot ist ganz vorne. Da stehen die zwei bestochenen falschen Zeugen auf, und vor den versammelten Leuten klagen sie Nabot an: „Du hast den König gelästert, aber noch viel schlimmer, du hast Gott gelästert!“ Gott lästern ist ein großes Verbrechen. So wird Nabot vor die Stadt gebracht und gesteinigt. Als Isebel hört, dass Nabot tot ist, sagt sie zu Ahab: „Nabot, der nicht an dich verkaufen wollte, ist tot. Der Weinberg gehört jetzt dir. Du kannst gleich hingehen und ihn in Besitz nehmen!“



König Ahab geht im Weinberg, der jetzt ihm gehört, spazieren. Da tritt ihm ein Mann im zottigen Mantel entgegen. Ahab stöhnt: „Elia! Hast du mich gefunden, mein Feind?“ Elia antwortet: „Ja! Ich bin im Auftrag Gottes hier. Du hast Böses getan, du hast die Gebote Gottes gebrochen. Du hast die Menschen in Israel verleitet, andere Götter anzubeten. Und du hast gemordet und fremdes Eigentum geraubt. Weil ihr beide, du und Isebel, am Tod von Nabot schuld seid, wird Gott über euch sein Urteil vollstrecken und euch vernichten. Ihr werdet alles verlieren, das Land, die Krone und das Leben.“ Als Ahab das hört, ist er entsetzt. Er zerreißt seinen Mantel, fastet und ist bedrückt. Da spricht Gott zu Elia: „Weil Ahab jetzt Reue zeigt, will ich das Urteil nicht sofort vollstrecken, sondern verschiebe es.“